

Stephan Görgl: “Bin froh, mich überwunden zu haben.” Tüfteln an der besten Schutzkonstruktion für die Hand

“Ich bin froh, mich überwunden zu haben.” Das ist der wichtigste Outcome für Stephan Görgl aus dem Gröden-Super G nach zwei Wochen Skipause, zweieinhalbstündiger Operation unter Vollnarkose, mit elf Schrauben und zwei Platten in der frisch operierten rechten Hand. Wichtiger als das Ergebnis mit Platz 36. Görgl: “Es war wichtig, den Schritt zurück schnell zu machen, wieder in die Renn-Routine einzusteigen, normalerweise heißt es ja in so einer Situation: Ok, der Dezember ist vorbei, in Adelboden schauen wir weiter.”

Aber genau das wollte Stephan Görgl nicht. „Schon allein aus der Überwindung, auch gehandicapt an den Start zu gehen, beziehe ich neue Kraft“, sagt er. Mit der Realität zu hadern bringe nichts: „Es war klar, dass ich in Gröden nicht entscheidend für die Olympia-Quali anschreiben kann, aber es war allemal besser mitzufahren, als auf Schongang zu schalten, zuhause zu sitzen und das Rennen im Fernsehen anzuschauen“, sagt er. Es sei wichtig gewesen, sich gegen innere Stimmen der Sorge und Befürchtung durchzusetzen – und das sei der eigentliche Erfolg in Gröden gewesen. Natürlich seien zwei ski-freie Wochen, eine OP mit Vollnarkose, 11 Schrauben und 2 Platten in einer frisch operierten Hand in gewisser Weise eine Beeinträchtigung, aber: „Jetzt ist halt mein Job, mit dieser Beeinträchtigung gut umzugehen.“ Und wie in den vergangenen Rennen in Lake Louise und Beaver Creek zeigte sich auf den ersten 35 Fahrsekunden auch in Gröden, dass Stephan Görgl schnell sein kann: Oben war er noch 13.

„Bastle an einer möglichst schmerzfreien Konstruktion“

Für die lädierte Hand wird der RTL in Alta Badia die noch größere Challenge. Denn: „Im Riesentorlauf erfolgt noch viel mehr direkter Kontakt mit den Torstangen, jedes Tor drischt mir einer enormen Wucht auf den Unterarm, die Schwingung überträgt sich dann über die Plastikprotektoren in die Hand – und da ist der Schmerz dann an der Grenze der Erträglichkeit. Das heißt: dieses Phänomen möchte ich noch im wahrsten Sinn des Wortes in den Griff bekommen. Ich bastle noch an der idealen Schutzkonstruktion, um die Schwingungsübertragung zu unterbrechen“, sagt Görgl, der heute sein erstes RTL-Training seit mehr als zwei Wochen absolviert. In Frage kommt ein neuer Spezialhandschuh, der bis zum Ellbogen reicht und stark gepolstert ist; zwei Spezialschienen zur Abdeckung der Operationswunde und zur Stabilisation noch ein zusätzlich am Skistock angebrachter Slalomschutz – das alles sollte ausreichend Sicherheit bieten.

Nach Alta Badia Umzug in die neue Innsbrucker Wohnung

Unabhängig von seinem sportlichen Abschneiden in Alta Badia wird sich Stephan Görgl Montag und Dienstag einen wichtigen Lebenstraum erfüllen: Gemeinsam mit Freundin Jenny geht an diesen beiden Tagen der Umzug ins jetzt fertige eigene Designer-Domizil in Innsbruck von statten. „Dieses Projekt erfüllt mich sehr, es hat aber, muss ich ehrlich sagen, in den vergangenen Monaten auch viel Aufmerksamkeit und Energie gebunden: Jetzt freu ich mich einfach sehr auf Weihnachten im neuen Zuhause. Meine Eltern kommen mit einem tollen Einstandsgeschenk: ein Anhänger voll Holz für meinen Kachelofen aus der Steiermark ...“